

# Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

## Vor 25 Jahren

Katholische Gemeinde  
DRESDEN-JOHANNSTADT

8019 Dresden, Borsbergstraße 13  
Telefon: 459 3820  
den

12.10.89

### PROTESTSCHREIBEN

Entgegen der Zusicherung im Gespräch mit der Abordnung der Demonstranten vom 09.10.89, daß innerhalb von 24 Stunden alle im Zusammenhang mit den Demonstrationen der letzten Tage inhaftierten Menschen, denen keine Gewalttätigkeiten nachgewiesen werden können freigelassen werden, befinden sich immer noch eine nicht bekannte Anzahl dieses Personenkreises in Haft. Das Mißachten dieser Zusicherung kann kein neues Vertrauen schaffen.

Gleichzeitig protestieren wir dagegen, daß die friedlichen Demonstranten am Fetscherplatz, Sonntag 08.10.89 ohne Vorwarnung eingekesselt und abtransportiert wurden.

In Kenntnis mehrerer Gedächtnisprotokolle und Zeugenaussagen legen wir schärfsten Protest ein gegen das brutale, menschenverachtende Vorgehen der Vollzugsbeamten in der Dr.-Kurt-Fischer-Allee und im Strafvollzug Bautzen.

Wir fordern, daß diese Mitarbeiter der Sicherheitsorgane strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Außerdem fordern wir eine Erklärung dazu, daß entgegen den entsprechenden Paragraphen des Strafgesetzbuches keine fristgemäße Benachrichtigung der Angehörigen von Inhaftierten erfolgte.

Im Namen von 75 Versammelten am 11.10.89 in der  
Katholischen Pfarrei Dresden-Johannstadt

*Richard Müller*  
Pfarrer

#### Verteiler:

Oberbürgermeister Berghofer  
Rat des Bezirkes Dresden, Abt. Inneres  
Bezirksstaatsanwalt  
Bischöfliches Ordinariat  
Evangelisches Jugendpfarramt



Ehrenamt  
Lektorendienst

Aus der Gemeinde  
Beatrix Trapp

Zwischen Turm  
und Fundament  
Teil 14 –  
Die Kanzel (2. Teil)

# Besondere Gottesdienste

Mi.	01.10.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
Fr.	03.10.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag/eucharistische Anbetung</b> Hl. Messe
Sa.	04.10.	18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse mit Männerchor aus Siegburg
So.	05.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	<b>Familiengottesdienst zum Erntedank</b> Rosenkranzandacht
Mi.	08.10.	19.00 Uhr	<b>Nightfever</b>
So.	12.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe, gestaltet von unserer Jugend Kinderrosenkranzandacht
So.	19.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe, gestaltet von unserem Kirchenchor Rosenkranzandacht
So.	26.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	<b>Weltmissionssonntag/Ende der Sommerzeit</b> Hl. Messe Rosenkranzandacht
Fr.	31.10.	09.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Reformationstag, anschl. Prozession zur Trinitatiskirchrue
Sa.	01.11.	18.00 Uhr	<b>Hochfest Allerheiligen</b> , Hl. Messe
So.	02.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe für alle Verstorbenen der Gemeinde
Mi.	05.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
Fr.	07.11.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag/eucharistische Anbetung</b> Hl. Messe
Mi.	19.11.	09.00 Uhr	<b>Fest der Heiligen Elisabeth (Buß- und Betttag)</b> , Hl. Messe
So.	23.11.	09.30 Uhr	<b>Hochfest Christkönig/Kirchweihfest</b> , Hl. Messe
So.	30.11.	09.30 Uhr	<b>1. Advent</b> – Hl. Messe

*Bitte auch die Vermeldungen beachten.*

## Allgemeine Gottesdienstzeiten

### Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

### St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

## Nehmt uns mit!



Ende August im Autoradio begann die Wetterfee die Prognose für die kommenden Tage mit den Worten: „Nehmt uns mit“! Gemeint waren die Wildgänse, die schon in Richtung Süden zogen. Es war verständlich, denn die Temperaturen waren alles andere als sommerlich. Doch faszinierend ist für mich nicht nur der Instinkt, dass es diese Vögel jetzt in wärmere Regionen zieht. Es ist auch, als wüssten sie, dass ihre typische V-Formation kräftesparend ist. Die Luftbewegung, die der voranfliegende Vogel verursacht, erzeugt einen Auftrieb für den ihm folgenden, wodurch viel Kraft gespart wird. Allein würden sie oft ihr Ziel nicht erreichen, weil die mitgebrachten Fettreserven als Auftriebsstoff nicht ausreichen würden.

Nur gemeinsam schaffen sie es! Die Psychologen erzählen uns viel von dem Elend einer Vereinsamung unter uns Menschen, von ihren Ängsten und Depressionen. Dagegen sehe ich den Hinweis Jesu wie eine Befreiung, wenn er sagt: „Seht auf die Vögel des Himmels.“ (Mt 6,26) Was mich außerdem erstaunt ist die Tat-

sache, dass in der Welt der Gänse alle ihre Daseinsberechtigung haben. Da sind nicht nur die klugen, mutigen, tüchtigen oder sportlichen zu finden, sondern alle. Die alten, die kranken, die ganz jungen Gänse, alle sollen sie ans Ziel gelangen, und alle können sich einbringen. Beim Anflug von Wildgansgruppen blickt man meist erst zum Himmel, wenn man das laute, unentwegte Geschrei der Wildgänse hört. Schreien können nämlich alle, nicht nur die eifrigen. Und alle tun es auch ununterbrochen. Es ist, als wüssten sie, dass ihre „Frontgänse“ sonst angesichts all der Schwierigkeiten den Mut sinken ließen, die sie zu überwinden haben. Man könnte auch sagen, die Schreihälse alle zusammen sind wie die Beifallklatscher in Sport-Arenen. Sie feuern die Kämpfer an, ihr Bestes zu geben! Und wenn dieses Zusammenwirken in unseren Gemeinden geschehen würde, könnte ich mir vorstellen, dass Menschen, die von Gott, Kirche und Glauben noch nichts erfahren haben, vielleicht den Wunsch spüren: Nehmt uns mit!



Ihnen allen eine gute Orientierung wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Bernhard Gaar'. The signature is stylized and fluid.

Bernhard Gaar

# Weitere Termine

## Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

jeden Sonnabend	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
Samstag, 01.11	16.30 Uhr	Hl. Messe vom Hochfest Allerheiligen
Sonntag, 30.11	16.30 Uhr	Ökum. Vesper am Jahrestag der Weihe des Seelsorgezentrums

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 7.00 – 21.00 Uhr geöffnet.  
Dienstzimmer des katholischen Seelsorgers, Tel. 458-3929:

jeden Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker, Dipl.-Theol.)
jeden Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Domkapitular Alfred Bock)

Pfr. Bock: ☎ 4 71 33 68 – Mobil 01 60/6 40 46 57

Herr P. Brinker: ☎ 4 01 94 03

---

## Einladung zur Gemeinsamkeit

Der Ökumenekreis lädt am Freitag, dem 14.11., 19 Uhr, zu einem ökumenischen Gemeindeabend unter dem Thema „Was verbindet uns? Was trennt uns?“ in's Gemeindezentrum ein. Die Einladung richtet sich an die Gemeinde von Herz Jesu und der Johanneskirche. Ganz besonders sind alle Ehepaare willkommen, die in einer konfessionsverbindenden Partnerschaft leben. Gesprächsleiter ist das Ehepaar Feydt, das persönliche Erfahrungen im Zusammenleben mitbringt: Frau Feydt ist katholische Krankenhauseelsorgerin im St. Joseph-

Stift und Herr Feydt evangelischer Pfarrer in der Frauenkirche. Wir hoffen auf einen regen Gedankenaustausch untereinander, getragen vom heiligen Geist, auch wenn wir nicht auf alle Fragen eine endgültige Antwort erhalten werden. Lassen wir uns inspirieren von den Worten J.H.Newmans: „Im Notwendigen Einheit, in Zweifelsfragen Freiheit und in allem die Liebe.“ Auf Ihr zahlreiches Kommen und ebenso zahlreiche Fragen freut sich der Ökumenekreis.

*Ursula Nischan*

---

## Die Krabbelgruppe lädt ein

Haben Sie ein oder mehrere Kinder bis 3 Jahre? Dann sind Sie herzlich eingeladen zum Krabbelkreis, jeweils Dienstag von 9.30 bis 11 Uhr. Der KrabbelRAUM bietet Raum und Zeit für Kinder und Mütter oder Väter. Ihr Baby können Sie eine Gemeinschaft erleben lassen, krabbeln, spielen, erste Freundschaften schließen, einfach Kind sein und nebenbei so einiges lernen und erfahren. Eltern können Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen, sich gegenseitig unterstützen.

*Kontakt: über Pfarrbüro oder [gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de](mailto:gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de)*

## Wahl 2014

Die Auszählung der Stimmen der PGR-Wahl am 6. und 7. September 2014 ergab, dass folgende Kandidaten für den neuen Pfarrgemeinderat gewählt wurden:

**Simon Buck, Ortrun Ehrhardt, Frank Hartmann, Dr. Veit Hauswald, Johann Georg Loesch, Ursula Nischan, Stephan Schöbel, Maria Rita Sommer.**

Allen Gewählten gratulieren wir zur Wahl und dem damit verbundenen Vertrauen durch die Gemeinde. Wir wünschen ihnen

Gottes Segen für ihr Engagement, sich in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Gleichzeitig möchten wir uns auch bei denen bedanken, die sich ebenfalls zur Wahl gestellt haben und nun als Nachrücker zur Verfügung stehen. Zur konstituierenden Sitzung trifft sich der neue PGR am Montag, 06.10.2014, 19.30 Uhr. Die Vorstellung des neuen Pfarrgemeinderates erfolgt im nächsten Gemeindebrief.

*Klaus-Dieter Fleckner  
im Auftrag des Wahlausschusses*

## Wahlanalyse

(Alle Angaben ohne Gewähr.)

### Wahlberechtigte

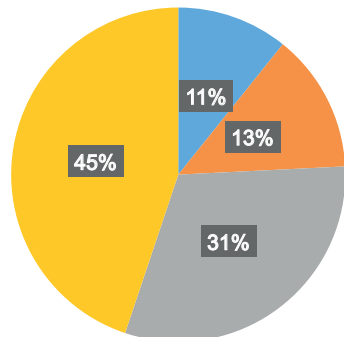
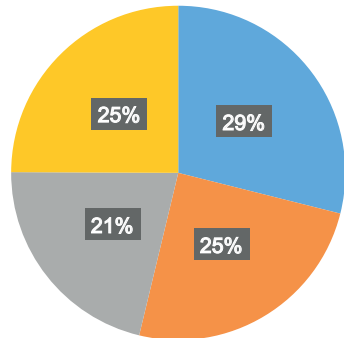
insgesamt .....	2.182
davon 14-29 Jahre.....	631 ■
davon 30-44 Jahre.....	542 ■
davon 45-64 Jahre.....	465 ■
davon ab 65 Jahre.....	544 ■

### abgegebene Stimmen

insgesamt .....	223
davon 14-29 Jahre.....	24 ■
davon 30-44 Jahre.....	30 ■
davon 45-64 Jahre.....	69 ■
davon ab 65 Jahre.....	100 ■
gültig .....	221
ungültig .....	2

### Wahlbeteiligung

insgesamt .....	10,22%
-----------------	--------





Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der hl. Messe)
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kreis junger Erwachsener	donnerstags	19 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	01.10. und 05.11., jeweils Beginn mit der Hl. Messe um 9.00 Uhr
Schriftkreis	Donnerstag	02.10. und 06.11., jeweils 19 Uhr
Pfarrgemeinderat	Montag	06.10., 19.30 Uhr
Nightfeier	Mittwoch	08.10. und 12.11., 19 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche
Sonntagstreff	Sonntag	12.10. und 16.11., jeweils nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr
Spielenachmittag f. Senioren	Donnerstag	16.10. und 20.11., jeweils 14 Uhr
Chorwochenende	Samstag	18.10., 9.30 Uhr im Gemeindezentrum
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	19.10., 9.30 Uhr im Gemeindezentrum
Wort-des-Lebens-Kreis	Dienstag	04.11., 19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit	Mittwoch	05.11., 19 Uhr im Gemeindezentrum
Herbstputz	Samstag	08.11., 9 bis 12 Uhr
Sankt Martinsfeier	Dienstag	11.11., 17 Uhr in der Kirche
Sonntagskindergärtnerinnen	Freitag	28.11., 19 Uhr im Gemeindezentrum
Ökum. Gemeindeabend	Freitag	14.11., 19 Uhr im Gemeindezentrum Thema: „Was uns trennt – was uns verbindet“
Gräbersegnung	Sonntag	02.11., 15 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof
Trauer – Erinnerung – Hoffnung	Sonntag	02.11., 16 Uhr in unserer Kirche

## Gebetsvigil für das ungeborene Leben:

**Samstag, 11.10. und 08.11., jeweils 9 Uhr** bei den Claver Schwestern, Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden. Anschließend Gebetsprozession.

## Alles braucht seine Zeit – auch das Ziel des Weges ...

Wir sind auf einem Weg, der nicht nur unseren Blick weiten will, sondern auch die Bereitschaft, Verantwortung für einander und für unsere „Nachbarn“ zu übernehmen. Das ist bei den vielen Aufgaben in einer Pfarrei nicht immer leicht, was auch der Bischof und seine Mitarbeiter wissen. Am 4. September besuchten uns im Rahmen des Erkundungsprozesses Bischof Dr. Heiner Koch und Vertreter des Ordinariats, um die nächsten Schritte vorzubereiten.



Hier im Bild (v. l. n. r.) der Finanzchef Ordinariatsrat (OR) v. Twickel, unser Bischof, die Leiterin der Hauptabteilung Pastoral und Verkündigung, Frau Neuhaus und der Personalchef OR Scheffel. Zur Beratung waren eingeladen: die Pfarrgemeinde- und Kirchenräte der Domgemeinde und unserer Gemeinde mit den Vertretern der Pastoralen Räume. Das sind: die Caritas, die Friedhofsverwaltung, das Ökumenische Seelsorgezentrum, der Sternenkinderverein, das Kinderhaus, der Kath. Arbeitnehmerverband, die Kath. Frauengemeinschaft, die Kath. Akademie, die Beratungsstellen, die Krankenhausseelsorge, das St. Joseph-Stift, der Christliche Hospizdienst. Nach

der Vorstellungsrunde begann der Bischof mit einer Bildbetrachtung: Jesus, gefolgt von seinen Jüngern, heilt. Das heißt auch für uns: Auf Jesus schauen, um in seinem Sinne zu handeln. Anschließend stellte er drei Fragen in den Raum:

- Wozu sind wir als Kirche da?
- Was macht uns Sorge?
- Wie werden wir als Kirche wahrgenommen?

Es gab viele Antworten, der Bischof hörte aufmerksam zu und war sehr interessiert. Es würde zu weit führen, alle Antworten wiederzugeben. Einige sollen aber genannt werden. Das war zum einen, sich zu öffnen für alle Menschen, um zu helfen und Geborgenheit zu schenken, zum anderen die Antwort auf die zweite Frage: Wir müssen in der Lage sein, unsere eigenen Fehler zu bereuen. Schließlich: Wir müssen lernen, über unseren Glauben offen zu reden, wofür wir stehen und wie wir handeln. Daran werden wir gemessen. Es braucht auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, uns zu fragen, was wir wollen, sondern: Was brauchen die Menschen. Das legte uns der Bischof ans Herz. Frau Neuhaus zeigte anschließend den nächsten Schritt auf: Die Erfahrungen der Gespräche werden nun ausgewertet, um zu schauen, wo eine Zusammenarbeit der Gemeinden sinnvoll ist. Erst dann kommt die Frage nach der künftigen Struktur ins Gespräch. Der neue Pfarrgemeinderat wird uns auf dem weiteren Weg begleiten. Dazu wünschen wir Gottes Segen.

*Ursula Weißner*

# Leben und Sterben

Sie alle wollen wir besonders in unser Gebet einschließen.

## Das Sakrament der Taufe empfangen

Hannes Ulli Engelmann  
Elena Yi  
Leopold Andreas Ingolf Hohlfeld

## Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Sara Engelmann und Mathias Zeiske  
Daniela Bloedorn und Christian Schmidt  
Stefanie Kühne und Stefan Mark  
Doreen Vatter und Bernward Heide  
Judith Rautschek und Martin Zawischa

## Das Fest der Silberhochzeit feiern am 11. Oktober 2014

Roswitha und Christoph Buck

## Verstorben ist aus unserer Gemeinde

Maria Krämer (90 Jahre)  
Dorothea Mieth (81 Jahre)  
Anne Lise Weigel (94 Jahre)

\*

*Welcher Mensch vermag, Gottes Willen zu erkennen,  
oder wer kann erfassen, was der Herr verlangt?*

*Weisheit 9, 13*

\*

---

## **Trauer – Erinnerung – Hoffnung** **Eine Feier für Christen und Nichtchristen** **zum Gedenken an ihre Verstorbenen** **2. November 2014, 16.00 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche**

Wer trauern, der Verstorbenen gedenken oder sich an sie erinnern möchte, braucht dafür einen würdevollen Ort. Oft ist ein solcher Ort das Grab. Was aber, wenn das Grab in weiter Entfernung liegt, es überhaupt kein Grab gibt oder die Grablege nicht bekannt ist? Wir möchten erstmals am 2. November (Allerseelen), um 16 Uhr in unsere Kirche einladen und mit Musik, Texten und Symbolen einen Ort des stillen Gedenkens schaffen und somit Zeit für Trost, Dankbarkeit und Erinnerung ermöglichen.

Christen und Nichtchristen unserer Gemeinde, des Stadtteils und der ganzen Stadt sind hierzu eingeladen.

## 1989 in der Herz-Jesu-Gemeinde

Bereits am 12. Oktober ging die Gemeinde mit einem Protestschreiben an die Öffentlichkeit und nahm Bezug auf die gewaltsame Auflösung der friedlichen Demonstration im Bereich des Fetscherplatzes am 8. Oktober. Sie forderte die sofortige zugesagte Freilassung der Demonstranten bei gleichzeitiger strafrechtlicher Verfolgung der betreffenden Sicherheitsorgane. Hinter der Forderung standen Pfarrer Eberhard Prause und 75 Mitglieder der Gemeinde. Ein weiteres Schreiben vom 22. Oktober an die Volkskammer und die Vorsitzenden der gleichgeschalteten Blockparteien richtete sich gegen die Ämter- und Machtkonzentration auf eine Person – auf die von Herrn Krenz. Erinnert sei unbedingt daran, dass bereits seit November 1983 die Herz-Jesu-Gemeinde unter Pfarrer Wolfgang Luckhaupt Raum für das Wirken eines ökumenischen Friedenskreises gab, was in der katholischen Kirche nicht selbstverständlich war. Die Arbeit des Kreises richtete sich dabei nach innen, in die Herz-Jesu-Gemeinde und an die beiden evangelischen Johannstädter Gemeinden, aber auch nach außen in die gesellschaftlichen Bereiche. Der Kreis wirkte ab der Friedensdekade im November 1983 bis in den Oktober 1989. Seine Arbeit versuchte, friedensstiftendes Verhalten zu fördern. Die Arbeit richtete sich gegen die umfassende Militarisierung der Gesellschaft und setzte sich für deren Demokratisierung ein.



*Johannes Pohl*

Dabei war es dem Kreis wichtig, auf Entschiedenheit und Verbindlichkeit im Handeln hinzuwirken - befähigt und bestärkt durch den Glauben. Die in diesen Jahren gesammelten Erfahrungen und die aus dieser Arbeit entstandene Zusammenarbeit mit der Stadtökumene waren dann bestimmend für die Aktivitäten der Gemeinde, des Friedenskreises und seiner Mitglieder im Jahre 1989. Daher forderte

der Kreis in einem offenen Brief vom 16. Oktober die Bezirksstaatsanwaltschaft und den Oberbürgermeister auf, die gewaltsamen Übergriffe der Sicherheitsorgane in Dresden aufzuklären, die strafrechtlichen Verfolgung einzuleiten und Straffreiheit denen zu gewähren, die entsprechende Befehle verweigert hatten. Wichtige Ereignisse im Jahr 1989 bereiteten dessen bedeutenden Herbst vor: die Aufdeckung des offensichtlichen Wahlbetruges bei der Kommunalwahl im Mai, die Geschehnisse um den Platz des Himmlischen Friedens in Peking und die Gründung des Neuen Forums. Der Friedenskreis setzte sich mit all diesen Ereignissen kritisch auseinander, getragen von dem Bewusstsein, Verantwortung von christlicher Gemeinde für das Gemeinwesen zu vertreten.

*Johannes Pohl*

(Die im Text genannten Briefe und weitere Dokumente können unter [www.herz-jesu-dd.de/chronik/herbst-1989/](http://www.herz-jesu-dd.de/chronik/herbst-1989/) nachgelesen werden.)

## Beatrix Trapp



### Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Erst bei unserem Hochzeitsaufgebot wurde meinem Mann und mir gesagt, dass wir vom Barbarossa-Platz, wo wir damals wohnten, nicht – wie angenommen und besucht – zu Mariä Himmelfahrt, sondern zu Herz-Jesu gehörten. Wir fühlten von Anfang an eine gute Atmosphäre in der Gemeinde. Mir gefällt auch der Kirchenraum sehr. Da meine Tochter Nora ministriert, fahre ich oft zeitig mit zur Messe. Dann sitze ich gern in der noch fast menschenleeren Kirche und komme gut zur Ruhe. Für meine Arbeit, die meist einen Zwölf-Stunden-Tag hat, sind solche Ruhepausen einfach notwendig. Pfarrer Gaar hat einmal das Bild des Akkus benutzt, der von

Zeit zu Zeit aufgeladen werden muss. Die Ladestationen – um im Bild zu bleiben – sind für mich die Predigten. Sie geben mir geistig immer einen wichtigen Impuls für den Alltag

Das Erntedankfest ist für mich eines der schönsten Feste im Kirchenjahr. Ernten und die große Mühe für die Menschen dafür sind mir vertraut. Ich bin auf einem Bauernhof in der hessischen Rhön aufgewachsen, und heute arbeite ich im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Da bin ich immer noch nah dran an dem, was wir als Menschen im Jahreskreislauf dem Boden abgewinnen. Und deshalb weiß ich auch, wie sinnvoll das Danken für eine gute Ernte ist. In unserer Gemeinde wird dieses Fest immer schön gefeiert.

### Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Gern denke ich an die intensiven Taufvorbereitungen mit Frau Claus für unsere Kinder Nora und Lukas bei Pfarrer Swoboda und Pfarrer Birner zurück und an die liebevolle, von großem Respekt geprägte Betreuung der Kinder im Kindergarten Arche Noah. Auch zu den RKW gehen unsere Kinder sehr gern, und Nora fühlt sich in der Ministrantengruppe und bei den Diensten angenommen und wohl. Ich selbst würde gern öfter in der Gemeinde mitarbeiten. Doch meine Arbeit als Referatsleiterin mit 38 Mitarbeitern an mehreren Standorten

in Sachsen füllt die Zeit in der Woche voll aus und kostet Kraft. Ich helfe gern beim Gemeindefest und gelegentlich auch bei der Kirchenreinigung mit. Wenn mir später einmal mehr freie Zeit zur Verfügung steht, würde ich mich gern um ältere Menschen kümmern, sie besuchen, mit ihnen reden, ihnen helfen. Jetzt ist mir das aber noch nicht möglich. Alles hat eben seine Zeit. Gut finde ich auch die Sonntagsvorträge mit ihren interessanten Themen wie Referenten. Der Termin ist für mich als Berufstätige sehr gut. Und die Familie verzichtet gelegentlich an einem Sonntag auch mal zwei Stunden auf ihre Mutter.

### **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Für eine solche Einschätzung habe ich einfach nicht den Überblick. Mehr als Anregung und Vorschlag verstanden, würde ich mir eine Gruppe wünschen, die sich aus Kindern nach der Erstkommunion bildet, die nicht Ministranten sind und noch nicht zur Jugend gehen können, damit auch ein regelmäßiger Kontakt zur Kirchengemeinde bestehen bleibt, der mit der Vorbereitung auf die Erstkommunion geschaffen wurde. Bis die 14-jährigen dann zur Jugend können, haben manche den Kontakt zur Kirchengemeinde verloren. Das war ja beim Firmaufruf in unserer Gemeinde festzustellen.

### **Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?**

Für unsere Gemeinde wünsche ich, dass die Bildung der Gemeinschaften gelingt, um nicht gleich von Fusion mit anderen Gemeinden zu sprechen. Diese Zusammenlegung muss wohl sein. Ich spreche sogar von einem notwendigen „Übel“, das die gegenwärtige Situation beim Priesternachwuchs mit sich bringt. Im Bistum Fulda erlebte ich eine solche Situation bereits: Ein polnischer Priester ist in meiner Heimatregion für drei früher selbstständige Gemeinden zuständig. Auch dort geht die Zahl der Kirchenbesucher stark zurück. Das führte dann auch zur Auflösung der früher herrschenden strengen Sitzordnung während der Gottesdienste, was ich als positiv empfinde. Ich hab' das ja noch erlebt mit der strengen Trennung der Gemeinde, die zur Messe kam: Oben auf der Empore die Männer, vorn links im Kirchenschiff die Mädchen, rechts die Jungen, und hinten saßen die Alten und die Frauen.

Wie vielen Anderen macht mir Papst Franziskus große Hoffnung für eine sinnvolle Öffnung und Weiterentwicklung unserer Kirche ohne Berührungängste. Ich denke da z.B. an die Geschiedenen, die wieder heiraten möchten, an die geistliche Betreuung solcher Gemeinden, die selbst keinen Priester mehr haben, an das ökumenische Problem bei der Eucharistie. Mögliche Lösungen hätten dann bestimmt viel mit der uns Christen von Christus geschenkten souveränen Freiheit im Glauben zu tun.

# Kinder, Jugend und Familie

Liebe Gemeinde,

vom 1. bis 7. August waren wir, die Ministrantengruppe, zur Romwallfahrt. 17 Ministranten aus unserer Gemeinde, die mindestens 13 Jahre alt waren, und Regina Schulze haben die lange Fahrt auf sich genommen. Mit in unserem Bus reisten außerdem junge Gemeindemitglieder vom Weißen Hirsch und aus Striesen. Auf dem Hinweg hatten wir abends eine kurze Sendungsfeier im Liebfrauendom von München und erhielten auch noch den Reisesegen.



In Rom selbst haben wir natürlich viele Orte erkundet. Die großen Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen von Rom wie z.B. das Kolosseum und der Trevibrunnen durften da natürlich nicht fehlen. Wir haben nicht nur die touristischen Sehenswürdigkeiten bestaunt, sondern sind auch den frühen Spuren der Christenheit gefolgt. So waren wir in den Katakomben und haben uns angesehen, wie dort die ersten Christen heimlich ihre Messen feierten. Und dann kam natürlich als Highlight unserer Reise der Vatikan mit dem Petersdom. Wir sind zur Kuppel hinauf gestiegen und konnten

dann den tollen Ausblick über diese so vielfältige und großartige Stadt genießen. Im Anschluss haben wir den Petersdom von innen besichtigt. Es war wirklich beeindruckend, dieses riesige Bauwerk erleben zu können mit seinen vielen Gemälden, Skulpturen, Seitenaltären und Fenstern. Ein weiterer Höhepunkt der Pilgerwoche war die Papstaudienz, die am Dienstagabend stattfand. Zwar haben wir noch viele weitere Andachten und Messen gefeiert, aber keine war von der Atmosphäre so toll wie diese. Den Papst haben wir aus wenigen Metern Entfernung sehen und erleben können, als er im Papamobil durch die Menge der versammelten Messdiener fuhr. Im Sommer in Italien darf selbstverständlich auch ein Strandtag nicht fehlen. So konnten wir bei bestem Wetter und herrlich warmem Wasser unsere müden Füße einen ganzen Nachmittag lang im oder am Mittelmeer entspannen. Schließlich, am Abfahrtstag, machten wir noch einmal einen Zwischenstopp in Arezzo, wo wir eine Abschlussandacht feierten, an der alle Romwallfahrer aus dem Bistum Dresden-Meißen teilnahmen. Hier machten wir einen kleinen Pilgerzug um den Altar, in dem die Reliquien des Hl. Donatus ruhen. Am Donnerstagnachmittag kamen wir dann schließlich bei leider regnerischem Wetter wieder in Dresden an. Die gute Laune wird uns sicher durch die Erinnerung an diese tolle Woche mit den zahllosen schönen Momenten noch lange erhalten bleiben, und auch die Gruppe ist enger zusammen gerückt, so dass wir mit neuer Kraft unseren Dienst versehen können.

*Lenka Peregrinowa*

## Lektorendienst – Dienst der Verkündigung von Gottes Wort

In der „Allgemeinen Einführung in das Römische Messbuch“ steht im III. Kapitel zu den Aufgaben und Diensten in der Messfeier über den Lektor bzw. Lektorin (im Folgenden nur Lektor):

„Der Lektor ist beauftragt, die Lesungen der Heiligen Schrift mit Ausnahme des Evangeliums vorzutragen. Er kann auch die Bitten des Fürbittgebetes und den Psalm zwischen den Lesungen vortragen, falls kein Psalmsänger da ist. Der Lektor hat in der Eucharistiefeier eine eigene Aufgabe, die er auch dann ausüben soll, wenn Mitwirkende höherer Weihegrade anwesend sind. Da die Gläubigen beim Hören der Schriftlesungen deren lebendige Kraft erfahren sollen, ist es notwendig, dass die Lektoren für die Ausübung dieses Dienstes, auch wenn sie nicht die Beauftragung erhalten haben, geeignet und gut vorbereitet sind.“

Der Lektor ist Verkünder des Wortes Gottes. Er verkündet das Wort Gottes und das Mysterium Christi auch dann, wenn er aus dem Alten Testament vorliest und trägt die Verantwortung für die Eröffnung des Wortgottesdienstes und die Vorbereitung auf die Verkündigung des Evangeliums.

Um den Text zu verstehen, ist es für den Lektor wichtig, in welchem Zusammenhang er geschrieben steht, für wen er bestimmt war und welcher literarischen Gattung er angehört. Wir finden in den Lesungen Auszüge aus Briefen, Erzählun-



Dr. Susanne Heller

gen, Klagelieder, Lobpreisungen und viele andere Gattungen. Nur so kann der Lektor der Verkündigung gerecht zu werden. Im Anschluss an die Lesung soll der Ruf „Wort des lebendigen Gottes“ erfolgen.

Wir sind zurzeit 18 Lektoren bzw. Lektorinnen, die im Allgemeinen einmal im Monat einen Lektorendienst übernehmen. Im Sonntagsgottesdienst und in der Vorabendmesse wird jeweils eine Lesung und an besonderen Festtagen und in der Fastenzeit werden zwei Lesungen vorgelesen.

Über neue Lektoren oder Lektorinnen, die das Wort Gottes verkünden möchten, würden wir uns freuen.

*kdf*

Kontakt: [Klaus-Dieter@fleckner-dresden.de](mailto:Klaus-Dieter@fleckner-dresden.de)

## Begleitung am Lebensende und über den Tod hinaus

### Der Christlicher Hospizdienst Dresden e.V.



Ansgar Ullrich

Die meisten Menschen, sofern sie diesen Gedanken zulassen, erhoffen sich ein schmerzfreies, friedvolles Sterben, am besten einen Tod mitten aus dem Leben. Gleichzeitig gibt es den Wunsch nach Zeit zum Abschiednehmen.

Im Fall einer voranschreitenden Erkrankung dürfen wir als Hospizdienst mit Haupt- und Ehrenamtlichen Patienten und deren Angehörige kostenfrei begleiten. Für den Erstkontakt braucht es eine Anregung, meist durch Krankenhäuser, Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (Brückenteam) oder Pflegedienste. Auch Familien, Freunde und Bekannte fragen an. Vielleicht kennen Sie einen schwer Erkrankten, der selbst oder dessen Angehörige Entlastung und Zuspruch brauchen? Uns begegnen Menschen mit ganz unterschiedlichen Erwartungen, z.B. die eigene Lebensgeschichte zu reflektieren, Zuhörer zu finden und Wertschätzung zu erfahren. Viele Sterbende ziehen sich zurück, suchen nach Ruhe oder Klärung von offenen Dingen in ihrem Leben. Sterben annehmen bedeutet oft Erschöpfung, verbunden mit der Hoffnung, nicht allein zu sein und individuelle Wünsche vor und nach dem Tod berücksichtigt zu wissen. Hilfreich ist, wenn darüber in den Familien gesprochen

werden konnte. Angehörige suchen vor allem Halt, Entlastung und Verständnis für schwindende Kräfte.

Wir erleben große Befürchtungen, wenn Kinder den Prozess des Sterbens miterleben. Dürfen sie merken, wie krank z.B. der Opa ist, ihn sehen, Abschied nehmen und mit zur Beerdigung gehen? Die Familien dafür zu ermutigen und zu begleiten ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, auch die Beratung von Kindergärten und Schulen. Es gibt Trauerangebote für Kinder und Erwachsene, individuell sowie in verschiedenen Gruppenformen. Wir begleiten Sterbende und Trauernde unabhängig von deren religiöser Orientierung, begegnen verwitweten Hinterbliebenen und Kindern nach dem Tod von Eltern oder Geschwistern. Es melden sich Angehörige nach plötzlichen oder längeren Sterbeprozessen, Suiziden oder Unfällen. Wir können ermutigen zu erzählen und über Sorgen, Fragen und Ärger zu sprechen. Wir sind dankbar für diese Arbeit, die wir im Vertrauen unseres Glaubens leisten dürfen.

Ansgar Ullrich

Kontakt: Christlicher Hospizdienst Dresden e.V.,  
Canalettostraße 13, 01307 Dresden, Tel.:  
0351/2510567 oder 0177/2552644,  
CHDeV@gmx.de · [www.hospizdienst-dresden.de](http://www.hospizdienst-dresden.de)

**Einladung:** Ein Benefizkonzert für den Christlichen Hospizdienst Dresden e.V. mit dem Dresdner Trompeten Consort und Kreuzorganist Holger Gehring findet am 08.10.2014, 19.30 Uhr, in der Ev.-Luth. Versöhnungskirche, Schandauer Straße 35, 01277 Dresden statt.

## Unterwegs mit unserer „Arche Noah“ – eine Zeitreise



Unser neues Jahresthema im 20-jährigen Jubiläumsjahr! Was ist Zeit? Was sind Tage, Wochen, Monate und ein Jahr – was sind 20 Jahre? Schwer vorstellbar für Kinder! Doch es gibt schöne Möglichkeiten, dies Kindern anschaulich darzustellen. Wir benutzen dafür unseren neuen Montessori Jahreskreis, in dem die Tage als Perlen aufgefädelt werden bis ein Monat beendet ist. Die Monate sind durch farbige Legebrettchen gekennzeichnet, welche gemeinsam den Jahreskreis bilden und Tücher kennzeichnen die Jahreszeiten. Dieser schöne farbige Jahreskreis wird uns durch das neue Kinderhausjahr begleiten. So starten wir unseren Weg in das neue Kinderhausjahr und begrüßen als erstes die neuen Kinder in unserer Arche, die für unsere Reise erst einmal „reisefest“ werden müssen. Um unsere Arche kennenzulernen, sind die Kinder in den ersten Tagen auf Erkundungstour durch alle Räume und Winkel unseres Hauses gegangen. Es ist für alle spannend, versteckte Räume zu entdecken. Da gibt

es ein Wäschelager, ein Bastellager, einen Raum für Reinigungsmaterialien... Das sind Bereiche, zu denen sonst nur die Erwachsenen Zutritt haben. Ebenso interessant ist für die Kinder zu schauen, wer alles im Kinderhaus arbeitet. Dazu gehört auch unser Pfarrer Gaar, der wöchentlich in unserem Kinderhaus unterwegs ist. Damit alle an Bord der Arche gut behütet durch das Jahr kommen, erhielt Groß und Klein den „Reiseseegen“ von ihm. In diesem Jahr wollen wir besonders darauf schauen, wer lebt mit uns, neben uns (Nachbarn, Nachbarkindergarten, Kirchgemeinde), wer sorgt täglich für uns (Hausmeister, Koch, unsere Fleißigen in Küche und Wirtschaft...). Das 20-jährige Jubiläum nehmen wir zum Anlass, den Blick auf die Geschichte unseres Hauses zu lenken. Über die zusammengetragenen Geschichten und Erlebnisse der Zeitzeugen berichten wir in den nächsten Gemeindebriefen. Ein kleiner Höhepunkt war, dass wir unseren Bischof, Heiner Koch, in unserer Arche für eine kurze Besichtigung und Gespräche zu Gast hatten. Ihn interessierte die Arbeit des Kinderhauses, welche Familien unser Haus besuchen und warum sie sich für uns entscheiden. Vielleicht ist für sie als Gemeinde auch interessant - wir haben in diesem Jahr unter den 70 Kindern 40 katholische und 22 evangelische Kinder und 8 sehr aufgeschlossene Familien. So fühlen wir uns in diesem Jahr besonders als Reisende der Arche Noah mit einem Rundum-Blick! Von unterwegs grüßt das Kinderhaus „Arche Noah“!

*Bianka Schneider*

# Geburtstage



*Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern zum Geburtstag, insbesondere unseren Seniorinnen und Senioren im 70. und 75. und ab dem 80. Lebensjahr*

## im Oktober 2014

Sigrid Barthmann	82 Jahre am 01.10.
Irene Stopp	84 Jahre am 05.10.
Christian Mildner	86 Jahre am 06.10.
Gerhard Leuschner	95 Jahre am 10.10.
Elfriede Thurner	75 Jahre am 13.10.
Herbert Pitzko	81 Jahre am 13.10.
Erna Bürgel	87 Jahre am 14.10.
Sr. M.	
Christiana Woywod	80 Jahre am 18.10.
Inge Strzelecki	75 Jahre am 18.10.
Christa Roscher	75 Jahre am 19.10.
Waltrud Grube	89 Jahre am 19.10.
Rosemaria Litzki	86 Jahre am 19.10.
Peter Wagner	83 Jahre am 19.10.
Barbara Küttner	70 Jahre am 21.10.
Gertraud Neubert	87 Jahre am 23.10.
Sr. M.	
Notburga Rentsch	88 Jahre am 23.10.
Sr. M.	
Walburgis Werner	81 Jahre am 24.10.
Sr. M. Roberta Stein	81 Jahre am 24.10.
Marianne Kunert	92 Jahre am 28.10.
Ingrid Mittelbach	82 Jahre am 28.10.
Martin Kuschel	75 Jahre am 29.10.
Brigitte Klug	85 Jahre am 30.10.

## im November 2014

Irmgard Johne	82 Jahre am 01.11.
Sr. M. Pankratia Junge	83 Jahre am 01.11.
Regina-Luzia Orgus	81 Jahre am 01.11.
Alois Rath	82 Jahre am 01.11.
Karl-Heinz Bürger	75 Jahre am 03.11.
Dr. Astrid Jürres	70 Jahre am 04.11.
Wolfgang Petzold	75 Jahre am 08.11.
Dr. Ingeborg Walter	92 Jahre am 08.11.
Sr. M.	
Isentrud Reichelt	70 Jahre am 08.11.
Maria Ellsel	81 Jahre am 10.11.
Waltraud Prosek	89 Jahre am 13.11.
Marlis Sroka	75 Jahre am 13.11.
Brigitte Sommer	89 Jahre am 15.11.
Sr. M.	
Dorothea Rohde	82 Jahre am 20.11.
Arcadie Tines	85 Jahre am 20.11.
Maria Bertram	81 Jahre am 22.11.
Hildegard Fichtner	81 Jahre am 24.11.
Anna Brandt	93 Jahre am 25.11.



In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage.  
Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

## Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde

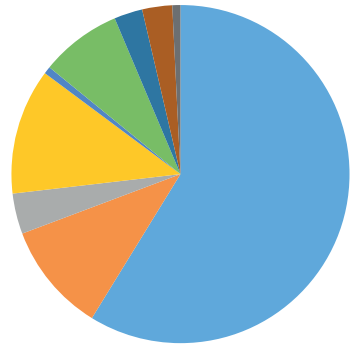
Sie sehen auf dieser Seite eine grobe Übersicht über die wichtigsten Posten unseres Haushalts 2013. Wichtig ist, dass Sie nachvollziehen können, wie sich die Einnahmen und Ausgaben in unserer Pfarrei verhalten, welchen Anteil im Haushalt Ihre Kollekten und Ihre Spenden haben. Eine markante Position in den Einnahmen ist das Kirchgeld, das in Zukunft noch mehr Gewicht erhalten wird. Deshalb bitten wir Sie schon heute, das Kirchgeld zur Deckung unserer Ausgaben fest in ihrem Budget einzuplanen. Denn: Wie Sie dem Haushaltsplan entnehmen können, deckt der

Bistumszuschuss einen großen Teil unserer Ausgaben. Dieser Zuschuss orientiert sich prozentual an der Größe der Zahl unserer Gemeindemitglieder. Der prozentuale Anteil wird in den kommenden Jahren heruntergefahren, so dass wir gemeinsam nach Wegen suchen müssen, den Haushalt auch künftig ausgeglichen zu gestalten. Deshalb wächst auch die Bedeutung des Kirchgeldes. Spenden, die weitergereicht werden, wie zum Beispiel die Adveniat-Aktion oder die Spenden der Sternsinger, finden Sie unter der Rubrik durchlaufende Spenden.

*kdf*

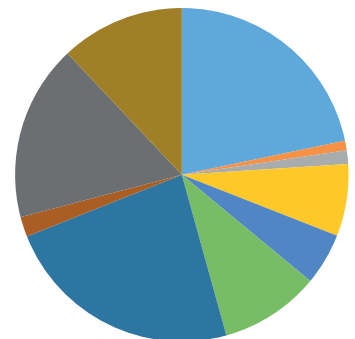
### Einnahmen

Bistumszuschuss	75.766 €
Kollekten	13.534 €
Spenden (jeglicher Art)	5.000 €
durchlaufende Spenden	15.500 €
Stolgebühren	900 €
Kirchgeld	10.000 €
Rückerstattungen (z.B. Energie)	3.500 €
Zuschuss Kinder-/Jugendarbeit (einschl. RKW)	3.700 €
Sonstige Einnahmen	1.000 €



### Ausgaben

Personalaufwendungen, Vergütungen, Entschädigungen	28.000 €
Caritas	1.200 €
Kultuskosten (z.B. liturgischer Bedarf)	1.700 €
Sachausgaben Seelsorge	9.000 €
Anschaffungen, Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen	6.500 €
Instandhaltungsrücklage	12.500 €
Verwaltungs- und Betriebskosten (z.B. Energie ca. 18.000 €)	30.000 €
Öffentliche Abgaben (einschl. Friedhofsgebühren)	2.500 €
Tilgung Kinderhaus inkl. Bankgebühren	22.000 €
durchlaufende Spenden	15.500 €



## Reihe „Wege und Zeiten“

### Vortrag: Irak und seine Christen

am Sonntag, dem 19. Oktober, 16 Uhr,  
im Gemeindezentrum

**Referent:** Norman Narsis

Im Irak lebten bisher die ältesten Christengemeinden, bis sie jetzt aus dem Nor-

den des Landes unbarmherzig durch die Verbrechertruppe IS vertrieben wurden. Die Geburtsheimat unseres Gemeindemitglieds Norman Narsis ist der Irak. Er wird uns über die Christen dort berichten, und wir wollen mit ihm über die aktuelle Situation ins Gespräch kommen.

## Reihe „Wege und Zeiten“

### Wenn die Hoffnung stirbt – Umgang mit Fehlgeborenen früher und heute

**Referentin:** PD Dr. med. Daniela E. Aust,  
Oberärztin im Institut für Pathologie,  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der  
TU Dresden

am Sonntag, dem 16. November, 16 Uhr,  
im Gemeindezentrum

Die Erkenntnis: „Ich bin schwanger!“  
weckt bei der werdenden Mutter die  
Erwartung, dass in neun Monaten ein

gesundes Kind das Licht der Welt erblickt. Diese Erwartung und Vorfreude wird von all denen geteilt, die um die Schwangerschaft wissen. Jedoch nimmt bei Weitem nicht jede Schwangerschaft dieses glückliche Ende. Geschätzte acht bis 20 Prozent aller implantierten befruchteten Eizellen werden abgestoßen; die Fehlgeburt ist die häufigste Komplikation der Schwangerschaft. Die Trauer über diesen Verlust ist für betroffene Eltern oft besonders schwer, nicht zuletzt weil öffentliche Abschiedsrituale wie Trauerfeier und Begräbnis nicht selbstverständlich sind.

*D.E. Aust*

KRANKENHAUS  
**ST. JOSEPH - STIFT**  
DRESDEN



## Veranstaltungen:

17. November 2014 – 14.00 bis 16.00 Uhr  
Patiententag: Informationsveranstaltung  
im Rahmen der Herzwoche (Deutsche  
Herzstiftung), Tagungszentrum Clara-  
Wolff-Haus, Canalettostr. 13

## „musikalische soireé“

im St. Benno-Gymnasium,  
am 18. 11., 19.00 Uhr,  
im Foyer vor der Aula.



Es musizieren Schülerinnen und Schüler  
aus dem St. Benno-Gymnasium und dem  
Heinrich-Schütz-Konservatorium.

## 15. Folge – Die Kanzel (2. Teil)

Fünf Heilige zieren die Kanzel, gleichsam als sollten sie über die Verkündigung des wahren Glaubens wachen. Sie selbst waren ja in eine schwere Zeit hineingeboren worden, in der galt, gegen alle Widerstände den Glauben zu leben.

Ganz links an der Kanzel ist der hl. Klemens Maria Hofbauer dargestellt. Er wurde 1751 in dem damals deutsch besiedelten Znaimer Ländchen in Südmähren geboren. Zunächst erlernte er das Bäckerhandwerk, trat dann aber nach vielen Umwegen und Schwierigkeiten 1784 in Rom in den kurz zuvor gegründeten Redemptoristenorden ein und war damit der erste deutsche Redemptorist. 1785 wurde er zum Priester geweiht. Seine Hauptwirkungsstätten waren Warschau und vor allem Wien. Dort eine Ordensniederlassung zu gründen, war aber in einer Zeit des Josephinismus, in der Josef II. gerade etwa 800 Ordenshäuser im Kaiserreich auflöste, unmöglich. Auch die Ideen der Aufklärung behinderten seine Tätigkeit. So beschritt er – zunächst in Warschau – neue Wege der Seelsorge, kümmerte sich um Fremde, wenn sie krank wurden, um verwaiste Kinder und bildete Laien als Helfer aus. Es gab eine, den ganzen Sonntag andauernde Gottesdienst- und Predigtveranstaltung, um dem geistigen und moralischen



Verfall der Großstadt entgegenzuwirken. In Wien setzte er sich über die staatlichen Vorschriften hinweg und gestaltete festliche Gottesdienste mit Musik und Gesang, hielt Andachten und Prozessionen; berühmt sind seine Predigten. Hofbauer kann als Wiedererwecker des kirchlichen Lebens in Wien bezeichnet werden.

Bei all seinen seelsorglichen Bemühungen erfuhr Hofbauer Behinderungen von staatlicher und kirchlicher Seite. „Es ist ein gutes Zeichen, wenn der Feind lärm und ein sehr schlimmes,

wenn er mit uns zufrieden ist“, sagte er einmal.

Gestorben ist er als Freund der Armen am 15. März 1820. Seine Reliquien befinden sich seit 1862 in der Klemens-Kapelle der Kirche Maria am Gestade in Wien. 1909 wurde er heiliggesprochen.

Durch das Wirken des hl. Klemens Maria Hofbauer entstand in seiner Umgebung lebendiges, christliches Leben, neue Glaubensfreude und Liebe zur katholischen Kirche. Er hat die Last der Kirche mitgetragen und hat an die Macht des Evangeliums und an das Wirken des Hl. Geistes in der Kirche geglaubt.

*Ursula Mertens*

## Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

### Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung  
Konto-Nr. 82 80 932  
Liga-Bank · BLZ 750 903 00

### Pfarrer

Bernhard Gaar  
Telefon: 0351 4494822

### Pfarrbüro

Ursula Scholz  
Telefon 0351 449480  
Fax 0351 4494821  
E-Mail [pfarrbuero@herz-jesu-dd.de](mailto:pfarrbuero@herz-jesu-dd.de)  
Internet [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

### Öffnungszeiten

Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

### Gemeindeassistentin

Lenka Peregrinová  
Telefon/Telefax: 4494821  
E-Mail:  
[gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de](mailto:gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de)

### Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8  
01309 Dresden  
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10



Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet und außerdem im Oktober mittwochs, 15 bis 17 Uhr, der gesamte Kirchenraum.

**1 Euro Spende**

Fotos: S. 3: Sabine Schmidt/pixelio.de, S. 7, 13: Ursula Weißner,  
S. 18: Dr. Roman Melzig-Thiel

### Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk),  
Andreas Richter, verantw. (ri), Maria Ziegenfuß (mz),  
Christian Scholz (cs), Satz & Layout: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:

[redaktion@herz-jesu-dd.de](mailto:redaktion@herz-jesu-dd.de)

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de) nachlesen und ansehen.